

Die Fastenzeit – Gedanken,  
Erfahrungen und Überlegungen  
Lesen Sie dazu auf Seiten 6–8

# Worauf kann ich verzichten?

Editorial	2
Agenda	3-4
Firmung in der Pfarrei Sursee	5
Was wichtig ist	6
Dranbleiben statt Perfektion	7
Von der Bedeutung des Fastens	8
Netzwerken für eine junge Kirche	9
Gottesdienste	10-11
Chronik, Jahrzeiten, Gedächtnisse	12
Blick in die Weltkirche	13
Infobrett und Schaufenster	14
Was bleibt, wenn viele gehen?	15

Die Fastenzeit lädt jedes Jahr dazu ein, über Verzicht nach-zudenken. Doch Verzicht bedeutet für mich nicht nur, auf Schokolade oder Social Media zu verzichten, es geht tiefer. Ich frage mich: Was nimmt mir Energie? Was lenkt mich von den wichtigen Dingen ab? Ich merke, dass es nicht nur materielle Dinge sind, die Ballast in meinem Leben darstel-len. Oft sind es auch Sorgen, die mich beschäftigen, oder der Druck, allem gerecht werden zu müssen. Was wäre, wenn ich darauf verzichten könnte? Wenn ich mir erlaube, nicht perfekt sein zu müssen?

Jesus zog sich 40 Tage in die Wüste zurück. Dort hatte er nichts und doch alles, denn er war ganz bei sich. Auch ich wünsche mir, in dieser Zeit bewusster zu leben, mehr Raum für Stille und Achtsamkeit zu schaffen. Mir selbst zuhören, spüren, was mir guttut und herausfinden, was ich wirklich brauche, genau darin kann eine wertvolle Erfahrung dieser Fastenzeit liegen. Verzicht kann etwas Befreiendes haben. Wenn ich mich von Unnötigem löse, entsteht Platz für das Wesentliche: Echte Begegnungen, bewusst gelebte Momen-te, Dankbarkeit für das, was ist.

Ich lade Sie ein, sich selbst diese Frage zu stellen: Auf was kann ich verzichten, um mehr innere Freiheit zu gewinnen? Möge diese Fastenzeit für uns alle eine Zeit des Loslassens und Neubeginns sein.

*Cony Häfliger, Katechetin*

**Bildnachweise**

- Titelbild: tm
- S. 2: Image/freepik
- S. 3-4: tm; Sarah Frank, factum.adp
- In: Pfarrbriefservice.de; wal\_172619 /pixabay
- S. 5: tm
- S. 6: Sasha Freemind/unsplash
- S. 7: unsplash
- S. 8: CC0, Dan Meyers, unsplash
- S. 9: Dominik Thali
- S. 11: zVg
- S. 12: tm
- S. 13: Tena Ivancic; Caritas; Urs-Beat Frei
- S. 14: tm;
- S. 15: Sylvia Stam
- S. 20: rd



# Agenda

## Gesellschaftliches

### Chelekafi

**Sonntag, 16. März, Pfarrhaus,  
Rathausplatz 1, Sursee**

Nach dem 10.30 Uhr-Gottesdienst ist die Tür zum «Chelekafi» geöffnet. Alle, die nach dem Gottesdienst bei einem Kaffee oder Tee, gerne einen Moment zusammensitzen, sind willkommen.

### Trauercafé

**Donnerstag, 20. März,  
14.00-17.00 Uhr, Kloster,  
Geuenseestr. 2, Sursee**

Das Trauercafé bietet Ihnen die Möglichkeit, sich zu erinnern, mit anderen ins Gespräch zu kommen und bestärkt nach Hause zu gehen. Jeden dritten Donnerstag im Monat, keine Anmeldung erforderlich.

Leitung: Ruth Estermann-Aeschbach,  
ruth.estermann@prsu.ch /  
079 250 65 92.

### Freitagssuppe



Jeweils freitags, 21. und 28. März sowie am 4. und 11. April, 11.45–13.00 Uhr, Martignyplatz, bei jeder Witterung

Gutes essen – Gutes tun. Willkommen zur nahrhaften Freitagssuppe mit Burebrot und Früchtewähen. Der Erlös aus der Topfkollekte kommt dem Fastenprojekt in Guatemala (Südamerika) zugute.

### Bibelabend mit Bibliodrama – «Ein Fest der Freude»

**Donnerstag, 27. März, 19.30 Uhr,  
Kloster, Geuenseestr. 2, Sursee**

Ein «Fest der Freude» steht am Ende des Gleichnisses vom barmherzigen Vater, Lk, 15,11-32. Die Geschichte des verlorenen Sohnes, wie sie auch genannt wird, ist eine Erzählung von Aufbruch, Sackgassen, Umwegen, von Schuld, Gerechtigkeit, Versöhnung und vielem mehr. Wir arbeiten mit Elementen aus dem Bibliodrama und fragen uns, was uns der biblische Text für mein Leben, für meinen Glauben sagt. Es braucht keine Vorkenntnisse. Wichtig ist die persönliche Offenheit. Leitung: Martha Troxler / Bibliodramaleiterin. Die Teilnahme ist kostenlos.

Anmeldung bis Sonntag, 23. März an:  
marthatroxler@gmx.net /  
041 920 12 68.

## Kinder und Familien

### Jubiläumsfest Blauring

**Samstag, 29. März, ab 13.30 Uhr,  
Pfarreizentrum Sursee**

Im Jahr 2025 feiert der Blauring Sursee seinen 80. Geburtstag. Wir freuen uns riesig mit euch einen kunterbunten Blauringgeburtstag zu verbringen. Alle Ehemaligen sind herzlich zum Mittagessen eingeladen. Am Nachmittag gibt es für alle Kaffee, Kuchen und Stände sowie ein vielfältiges Rahmenprogramm im Pfarreizentrum. Zwischen 13.30–16.00 Uhr ist die Archivausstellung für alle zugänglich.

Alle weiteren Infos und den Anmeldetalon für das Ehemaligen-Zmittag findet ihr auf der Homepage:  
[www.blauringsursee.ch/jubilaeum/](http://www.blauringsursee.ch/jubilaeum/).

### Palmenbinden – Voranzeige

**Mittwoch, 9. April, 13.30–17.00 Uhr  
und Samstag, 12. April,  
8.30–13.00 Uhr, Klostergarten Sursee**

Mittwoch, 9. April, 13.30–17.00 Uhr,  
Samstag, 12. April, 8.30–13.00 Uhr,  
Werkhof Schenkon,  
Mittwoch, 9. April,  
13.30–17.00 Uhr, Kapelle Mauensee

Weitere Informationen folgen im nächsten Pfarreiblatt.



## Senioren

### Pensionierte der Pfarrei – Die Macht der Gedanken

**Dienstag, 18. März, 14.00 Uhr,  
Pfarreizentrum, St. Urbanstr. 8,  
Sursee**

Der Impulsnachmittag lädt Sie ein, den eigene Gedankenmuster nachzugehen. Konkrete Anregungen sollen dazu beitragen, die eigene Gedankenwelt zu «entrümpeln».

Leitung: Diakon Marcel Bregenzer-Rutishauser

## Feiern und Gebete

### Gebet am Donnerstag für den Frieden

**Donnerstag, 20. und 27. März,  
18.30 bis 19.00 Uhr, Chrüzlikapelle**

### Der Chor Voix-là singt Musik aus Lateinamerika

**Sonntag, 16. März, 10.30 Uhr,  
Pfarrkirche Sursee**  
Am zweiten Fastensonntag singt der

# Agenda

Chor Voix-là im Gottesdienst Lieder aus verschiedenen Ländern Lateinamerikas. Die nicht liturgischen Texte erzählen unterschiedliche Geschichten aus dem Teil der Welt.

Matthias Walther leitet den Gottesdienst und bindet dabei auch das Hungertuch der Fastenaktion thematisch ein. Begleitet von Peter Egli an der Gitarre, singt der Chor Voix-là unter der Leitung von Peter Meyer.

## **Freitagsgottesdienst mit Frauengedächtnis**

**Freitag, 21. März, 9.00 Uhr,  
Klosterkirche Sursee**

Wir laden Sie ein zum Gedächtnisgottesdienst für die verstorbenen Frauen der Pfarrei.

## **Erstkommunion der HPS Sursee**



**Samstag, 29. März, 10.00 Uhr,  
Kapelle Namen Jesu, Schenkon**

Fünf Kinder der HPS Sursee bereiten sich auf ihre Erstkommunion vor. Sie wohnen alle in einer anderen Gemeinde und freuen sich darauf, dieses Fest in einem kleinen familiären Rahmen zu feiern.

Am Eltern-Kindtag werden wir als Abschluss zusammen den Festsaal, die Kapelle Namen Jesu, in Schenkon besuchen. Miteinander basteln wir

eine Dekoration und werden gemeinsam an einem grossen Tisch essen. Gemeinschaft und Brot teilen sind für die Kinder sehr bekannte und geliebte Erfahrungen.

So wünschen wir Ihnen, dass sie mit dem Leitgedanken «Jesus, mein Herzensbrot» auch die Nähe von Jesus immer wieder spüren.

## **Ökumenischer Gottesdienst in der Reformierten Kirche**

**Sonntag, 23. März, 10.00 Uhr,  
Reformierte Kirche Sursee**

Am dritten Fastensonntag dürfen wir in der ref. Kirche Sursee einen ökumenischen Gottesdienst feiern. Die Pfarrerin Andrea Klose gestaltet mit Livia Wey die Feier zum Thema der Fastenaktion. Sie gehen in ihren Gedanken vom Slogan «Hunger frisst Zukunft» aus, um bei Schokolade für die Fastenzeit zu enden. Der reformierte Kirchenchor gestaltet den Gottesdienst mit seinen Gesängen. Anschliessend an die Feier sind alle eingeladen, beim Kirchencafé im reformierten Kirchgemeindehaus sich auszutauschen und gemütlich beisammen zu sein.

## **Firmung in Sursee**

**Samstag, 29. März, 10.00 Uhr,  
Pfarrkirche Sursee**

Am Samstag, 29. März, findet der feierliche Firmgottesdienst in der Pfarrkirche St. Georg Sursee statt. Die Feier der Firmung ist ein grosses Ereignis für die Firmanden, ihre Familien, und zugleich für die ganze Pfarrei, alle sind herzlich eingeladen. Die Firmung wird gespendet durch Bischofsvikar Hanspeter Wasmer. Der Firmgottesdienst wird durch die Firmanden selber und den Jugendchor mitgestaltet.

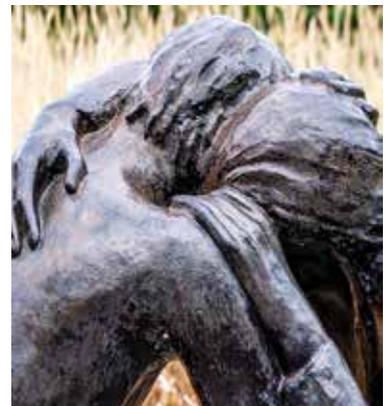
Im Anschluss an den Firmgottesdienst sind alle zu einem Apéro auf dem Kirchenplatz eingeladen.

## **Auftakt – Musik und Wort**

**Sonntag, 30. März, 17.30 Uhr,  
Pfarrkirche Sursee**

Eine musikalische Stunde zum Einkehren und Nachdenken: Dazu sind Sie herzlich eingeladen am Sonntagabend, 30. März. Sandra Arnold, Panflöte und Querflöte, und Andreas Wüest, Orgel und Klavier, bieten vielfältige Stücke dar – abwechselnd mit Impulsen von Rebekka Dahinden.

## **Voranzeige Versöhnungsfeiern und -gespräche vor Ostern**



**Donnerstag, 10. April, 19.30 Uhr,  
Kapelle Namen Jesu**

**Sonntag, 13. April, 19.30 Uhr,  
Pfarrkirche Sursee**

**Dienstag, 15. April, 16.45 Uhr,  
AltersZentrum St. Martin**

**Mittwoch, 16. April, 10.00 Uhr  
Spitalkapelle Sursee**

## **Versöhnungsgespräche/ Beichtgelegenheit:**

**Karfreitag, 18. April, 8.30–11.30 Uhr,  
Kapelle Mariazell**

# Euer Licht soll leuchten!

**Wenn Ende März Jugendliche der Pfarrei Sursee gefirmt werden, wissen sie: Ihre Stärken, Fähigkeiten und Talente sind in dieser Welt gefragt.**

Im Oktober 2024 starteten 39 Firmanden in der Pfarrei Sursee auf den Firmweg 17plus. Am Samstag, 29. März, ist es nun so weit: Im feierlichen Firmgottesdienst in der Pfarrkirche Sursee werden sie mit dem Sakrament der Firmung gestärkt. Die Firmung ist eines der sieben Sakramente der katholischen Kirche und ein bedeutender Moment für junge Menschen auf ihrem Glaubensweg.

## **Verantwortung übernehmen**

In den vergangenen Monaten haben sich die Firmanden intensiv auf diesen besonderen Tag vorbereitet. In Gruppenabenden, in Gesprächen mit ihren Firmpaten und Firmpatinnen, im Austausch mit einem Gefängnisseelsorger oder unterwegs in einer dunklen Höhle haben sich die Firmanden mit der Kirche und dem eigenen Glauben auseinandergesetzt und nachgeforscht, was es bedeutet, als Christ\*in Verantwortung zu übernehmen.

Ein besonderes Augenmerk bei den Vorbereitungen lag dabei auf zwei Themen: Zum einen haben die Firmanden getöpft und Schalen gefertigt, um symbolisch zu verdeutlichen, dass jeder einzelne von ihnen ein einzigartiges Gefäss für den Glauben ist. Diese Schalen stehen sinnbildlich für ihre Individualität, denn jedes Gefäss wurde mit Sorgfalt, Kreativität und persönlicher Note gestaltet – genau wie jeder Mensch von Gott mit einzigartigen Talenten, Fähigkeiten und einer besonderen Berufung ausgestattet ist.

Zum anderen haben sie sich intensiv damit beschäftigt, dass sie als Individuen zwar verschieden sind, aber dennoch alle zusammen Bausteine der Kirche und der Gemeinschaft bilden. Jeder



*Firmandinnen und Firmanden aus der Pfarrei Sursee erhielten beim Speeddating die Gelegenheit, die Arbeit der Kirchenmitarbeitenden kennenzulernen.*

Einzelne bringt seine eigenen Stärken und Charismen mit. Sie haben erkannt, dass sie nicht nur Teil der Kirche sind, sondern auch aktiv mitgestalten und Verantwortung übernehmen können.

## **«Ihr seid das Licht der Welt»**

Diese Erkenntnis ist ein zentraler Bestandteil ihres Glaubensweges, denn die Kirche lebt durch die Vielfalt und das Engagement ihrer Gläubigen. In diesem Zusammenhang war auch das «Motto»; «Ihr seid das Licht der Welt» (Mt 5,14) auf dem ganzen Firmweg prägend. Jede und jeder trägt sein eigenes Licht in sich – seine Talente, seine Fähigkeiten und seine Persönlichkeit. Gemeinsam bilden sie eine Gemeinschaft, die Hoffnung und Glauben in die Welt hinausträgt. Sie haben erfahren, dass ihr Licht nicht verborgen bleiben soll, sondern leuchten darf, um anderen Orientierung und Wärme zu schenken. Die Feier der Firmung ist ein grosses Ereignis für die Firmanden und ihre

Familien, und zugleich für die ganze Pfarrei. So laden wir sie alle herzlich ein, an diesem festlichen Gottesdienst mit dem Firmspender Bischofsvikar Hanspeter Wasmer teilzunehmen, und unsere Firmanden mit ihrem Gebet und ihrer Anwesenheit zu unterstützen. Gemeinsam wollen wir die jungen Menschen auf ihrem weiteren Glaubensweg stärken und ihnen zeigen, dass sie ein wertvoller Teil unserer kirchlichen Gemeinschaft sind. Musikalisch wird der Gottesdienst vom Jugendchor Sursee mitgestaltet. Anschliessend sind alle zum Apéro auf dem Kirchplatz eingeladen.

*Firmteam  
Matthias Walther / Fabrizio Misticoni*

# Was wichtig ist



**Verzicht setzt nicht nur Grenzen: Im Verzicht liegt auch die Möglichkeit der Freiheit.**

Wenn wir verzichten, geben wir ein Stück Freiheit auf: Die Freiheit, zwischen Aschermittwoch und Ostern eine Crèmeschnitte zu essen, einfach weil sie uns aus einer Vitrine anlacht. Wir sind so frei und lassen den Gastgeber Wein nachschenken. Oder kaufen uns eine fünfte Winterjacke, weil sie gerade im Ausverkauf ist.

Verzicht heisst auch, statt einer Wurst einen Bratkäse oder marinierte Peperoni auf den Grill zu legen. Oder statt in die Karibik zu fliegen im Zug nach Sizilien zu reisen. Danach muss man am Arbeitsplatz oder in der Schule erzählen, dass man «nur» in Italien war. Verzicht zieht manchmal Kommentare nach sich. «Ach, gönn dir doch das Stück Kuchen, das Glas Wein, sei doch nicht so streng», heisst es vielleicht. Oder: «Sollen doch die mit ihren Privatjets und Yachten mal aufhören. Als einzelne Person kannst du am Klimawandel doch nichts ändern.» Da kann es schon sein, dass man am eigenen

Verzicht zweifelt, daran, dass die Grenzen, die man sich damit setzt, auch einen Sinn haben.

## **Freiheit ist nicht nur jetzt**

Vor einiger Zeit bin ich der Philosophin Eva von Redecker begegnet, die das anders sieht – vor allem mit Blick auf unsere Umwelt, das sich rasant verändernde Klima: Wenn wir jetzt auf die Dinge verzichten, die die Umwelt belasten, haben wir in einigen Jahren die Freiheit, dass wir noch am gleichen, liebgewonnen Ort leben können. Oder noch existenzieller: Dass wir noch atmen können.

Freiheit, findet Eva von Redecker, ist nicht nur wertvoll, wenn wir es im hier und jetzt haben oder nicht – wir müssen auch vorausdenken: Was müssen wir jetzt tun oder lassen, damit wir in der Zukunft die Freiheit haben, das zu tun, was uns wirklich wichtig ist?

Für mich war das im ersten Moment ein revolutionärer Gedanke. Je länger ich darüber nachdenke, wird mir klar, dass die meisten Menschen längst vertraut sind mit dieser Art zu denken: Bestimmt kennen Sie Menschen mit

einer chronischen Erkrankung, die auf den einen Ausflug verzichten, damit die Energie für den Geburtstag der Freundin reicht. Die auf das geliebte Glacé verzichten, weil ihr Körper einfach nicht kann mit Milchprodukten. Oder einen Vater, der seine Arbeitsstunden reduziert hat, um mehr Zeit mit seinen Kindern zu verbringen.

## **De Füfer oder s'Weggli**

Vielleicht hilft gerade die Tatsache, dass man sich bewusst für den Verzicht entschieden hat, den Zweifeln die Stirn zu bieten. Wie der Mann, über den ich kürzlich einen Dokumentarfilm geschaut habe: Er lebt mit seiner Familie in einer sehr kleinen Wohnung, Platz ist rar, darum muss für jedes neue Buch, jedes neue Kleidungsstück ein altes weg. Ob er denn glücklich sei, fragte ihn der Reporter. Ja, sagte der Mann, das Verzichten falle ihm leicht, denn er wisse genau, was er brauche, um glücklich zu sein. Nicht mehr als das, was er schon habe.

Vielleicht verstehen wir Freiheit manchmal falsch. Vielleicht bedeutet Freiheit nicht, «de Füfer ond's Weggli» haben zu können, sondern sich zu überlegen, ob man den Fünfer oder das Weggli haben will, sich bewusst entscheiden, was einem wichtiger ist – nicht nur heute, sondern auch morgen und übermorgen.

*Mariann Bühler*

*Mariann Bühler ist Autorin und Literaturvermittlerin. Sie schreibt 2025 als Gastautorin für das Pfarreiblatt Sursee.*

Eva von Redecker: Bleibefreiheit. S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main 2023

# Dranbleiben statt Perfektion

**Ob Verzicht auf Nahrung oder negative Gedanken – Fasten kann viele Formen annehmen. Heidi Jetzer und Tanja Metz sprechen über ihre persönlichen Erfahrungen, die Herausforderungen des Fastens und darüber, warum es nicht um Perfektion, sondern ums Dranbleiben geht.**

**Tanja Metz:** Liebe Heidi, wir sprechen heute über das Fasten. Kannst du uns von deinen eigenen Fastenerfahrungen erzählen?

**Heidi Jetzer:** Am eindrücklichsten war für mich der letzte Herbst, als ich an einer Visionswoche teilgenommen habe. Ich verbrachte vier Tage fastend im Wald – ohne Essen, nur mit Wasser. Es war faszinierend zu erleben, wie gut es mir dabei ging, solange ich keine Arbeit hatte. Ganz anders ist es bei der Fastenwoche, die ich seit vier Jahren im Pastoralraum anbiete. Dort arbeite ich weiter und merke, wie mein Körper auf Sparflamme umstellt. Ich werde langsamer und brauche mehr Pausen. Vor allem komplexe Aufgaben wie Organisieren oder Texte schreiben, fallen mir dann viel schwerer.

**Tanja Metz:** Mein Fastenziel war in den letzten zwei Jahren ein ganz anderes. Ich habe versucht, nichts Schlechtes über andere zu sagen. Es war der Versuch, Menschen so wahrzunehmen, wie sie mir begegnen, ohne zu werten oder zu beurteilen. Leider muss ich zugeben, dass mir das nicht zu 100 % gelungen ist.

**Heidi Jetzer:** Wie bist du auf diese Idee gekommen?

**Tanja Metz:** Ich bin davon überzeugt, dass für gute Begegnungen und Beziehungen zu anderen Menschen wirkliches Interesse und Wertschätzung essenziell sind. Man muss das Beurteilende loslassen. Und das woll-

te ich ganz aktiv angehen. Doch nach zwei Versuchen kann ich sagen: Es ist schwierig. Etwas loszulassen, hat seine Tücken.

**Heidi Jetzer:** Das kenne ich vom Fasten mit Nahrung. Wenn man nichts isst, bleibt auf einmal viel Zeit übrig – keine Einkäufe, kein Kochen, kein Essen. Und dann stellt sich die Frage: Was mache ich mit dieser freien Zeit? Aber genau darin liegt das Geschenk des Fastens.

**Tanja Metz:** Nicht jeder Fastentag ist einfach. Fragst du dich manchmal, warum du dir das überhaupt antust?

**Heidi Jetzer:** Ja, besonders wenn ich Hunger habe oder mit dem Fahrrad nach Hause fahre und merke, dass mein Körper an seine Grenzen kommt. Dann denke ich: «Ich wünschte, es wäre schon vorbei.» Aber ich sage mir auch: «Heidi, du musst das nicht. Du kannst jederzeit aufhören.» Interessanterweise habe ich es aber noch nie

abgebrochen. Diese Offenheit finde ich wichtig – denn es gibt Momente, in denen Fasten einfach nicht passt, und das darf man auch akzeptieren.

**Tanja Metz:** Das sehe ich ähnlich. Bei meiner Form zu fasten, kann ich einen Fehltritt machen und trotzdem dranbleiben. Ein Physiotherapeut hat mal zu mir gesagt: «Wichtig ist nicht, dass Sie die Übung fehlerfrei machen. Wichtig ist, dass Sie sie machen.» Vielleicht gilt das auch fürs Fasten – es geht ums Tun, ums Dranbleiben, nicht um Perfektion.

**Heidi Jetzer:** Genau. Fasten ist eine Übung – eine Übung in Geduld mit sich selbst und in Akzeptanz der eigenen Unvollkommenheit. Wer fastet, egal in welcher Form, setzt sich zwangsläufig mit diesen Themen auseinander. Und genau das gehört für mich zum Fasten dazu.

*Tanja Metz*



*Beim Fasten braucht es auch Geduld mit sich selbst.*

# Mehr als Verzicht, eine Einladung zur Veränderung

*«Proberhalber etwas anders zu machen  
– auch wenn es schwer fällt – kann die  
Entdeckung mit sich bringen, dass es  
anders besser sein könnte.»*

*Kathrin Althans*



**Es geht nicht einfach um den Verzicht. Fasten ist mehr als das bloße Weglassen von Nahrung. Seit Jahrtausenden praktizieren Menschen das Fasten aus religiösen, spirituellen oder gesundheitlichen Gründen. Doch was steckt hinter dieser Praxis? Und welche Bedeutung hat sie heute noch?**

Fasten ist eine Praktik, die Menschen seit jeher kennen. In nahezu allen Religionen und Kulturen und zu allen Zeiten hat es seinen festen Platz. Die Gründe dafür sind vielfältig: Manche fasten aus spirituellen oder religiösen Gründen, andere zur inneren Reinigung, zur Selbstkontrolle oder aus Trauer. Auch Busse, Verzicht oder gesundheitliche Aspekte spielen eine Rolle. Einen einzigen, universellen Grund für das Fasten gibt es also nicht.

## **Trauer, Reue und Gottesnähe**

In den biblischen Erzählungen wurde gefastet, um Trauer auszudrücken, Busse zu tun oder sich auf eine Begegnung mit Gott vorzubereiten. So fastete König David nach dem Tod seines Heerführers, um seinen Schmerz zu zeigen. Damals war der Nahrungsverzicht ein Zeichen dafür, dass mit dem Verlust

eines geliebten Menschen auch ein Teil der eigenen Seele verletzt wurde. Fasten als Busse hingegen diente der Reflexion über das eigene Verhalten – sowohl gegenüber Mitmenschen als auch gegenüber Gott. Menschen verdeutlichen durch das Fasten ihre Reue und ihren Wunsch, ihr Leben wieder in Ordnung zu bringen. König David fastete auch nach seinem Ehebruch, diesmal um Busse zu tun. Mose dagegen verzichtet im Zusammenhang mit einer Gottesbegegnung auf Nahrung. 40 Tage und 40 Nächte, so erzählt die Bibel, blieb Mose auf dem Berg bei Gott – ohne zu essen oder zu trinken. Viele weitere biblische Geschichten berichten von Fastenzeiten, die mit einer intensiven spirituellen Einsicht oder einer Gottesbegegnung in Verbindung stehen.

## **Eine spirituelle Reise**

Die Idee, durch Fasten eine spirituelle Erfahrung zu machen oder sich Gott zu öffnen, ist heute noch lebendig. Es gibt zahlreiche Fastenangebote von Klöstern, Pfarreien und anderen Einrichtungen, bei denen der spirituelle Aspekt im Mittelpunkt steht. Die reformierte Pfarrerin Noa Zenger, die Fastenwochen,

bei denen auf Nahrung verzichtet wird, im Lassalle-Haus anbietet, erklärt: «Es geht dabei nicht einfach darum, nichts zu essen. Ich nehme vielmehr wahr, was mich sonst nährt. Das hat eine starke spirituelle Komponente. Fastende sind sensibler für das Fehlende in der Welt, den Einfluss auf diesen Planeten. Das ist etwas tief Christliches.»

Wer heute in der Fastenzeit auf etwas verzichtet, fragt sich vorgängig häufig: «Was würde mir guttun?» «Proberhalber etwas anders zu machen – auch wenn es schwerfällt – kann die Entdeckung mit sich bringen, dass es anders besser sein könnte», schreibt Kathrin Althans von 7 Wochen ohne. Wer zum Beispiel einen Bogen um Alkohol, Zigaretten oder Süßigkeiten macht, die Zeit vor dem Fernseher oder Computer begrenzt oder auf Shoppingexzesse verzichtet, fordert nicht nur sich selbst heraus. Vielmehr stellt er oder sie in einem Miniexperiment die Frage: Was wäre, wenn ...? Was wäre, wenn ich nicht so viel Zeit vor dem Computer verbringen würde? In dieser fragenden Haltung versteckt sich auch die Möglichkeit, sich selbst besser zu hören – vielleicht auch Gott.

*Tanja Metz*

# Netzwerken für eine junge Kirche

Die Fachstellen für die Ministrant\*innenpastoral (damp) und die Offene Kirchliche Jugendarbeit (OKJ) in Luzern sind wieder besetzt. Neu arbeiten die beiden Leiterinnen eng zusammen.

Patrizia Vonwil-Immersi und Natalie De Lisa verstehen sich, wie wenn sie seit Schulzeiten Freundinnen wären. Dabei kennen sich die zwei erst seit einem halben Jahr. Vonwil, 44, ist Religionspädagogin mit langer Pfarreierfahrung und arbeitet seit Sommer bei der damp (siehe Kasten). De Lisa, 36, die als Theologin und Seelsorgerin zuletzt den Schwerpunkt auf die Jugendpastoral gelegt hatte, stieg im Oktober bei der OKJ ein. Beide haben je 40 Stellenprozente für ihre Aufgabe zur Verfügung, Vonwil hat mit weiteren 30 Prozent die Gesamtleitung inne.

### **Mehr Teamarbeit**

OKJ und damp waren rund ein Jahr verwaist und rücken damit näher zusammen. Im gleichen Haus untergebracht waren die Stellen schon lange, doch jetzt teilen sich Vonwil und De Lisa das Büro. Gemeinsam ist's weniger einsam, finden die beiden. Und: Ideen gedeihen im Team besser.

Vonwil und De Lisa freuen sich auf die Zusammenarbeit und die gegenseitige Unterstützung. Die Verbindung ermöglicht es ihnen, Synergien zu nutzen, miteinander Ideen zu entwickeln und umzusetzen. Als bereichernd empfinden sie, vertieften Einblick in das Arbeitsfeld der jeweils anderen Fachverantwortlichen zu erhalten und darin mitzuarbeiten. Dies fördere das gegenseitige Verständnis und die Wertschätzung.

Beide sind gespannt auf die neuen Aufgaben, aber auch froh, vorerst Erfahrungen an ihren neuen Stellen sammeln zu können. An die damp wenden sich zum Beispiel Sakristan\*innen, die



Patrizia Vonwil-Immersi (links) und Natalie De Lisa auf dem Balkon ihres Büros an der Reuss in Luzern.

bei der Einführung von Minis begleitet werden möchten. Ein gemeinsames Beispiel: Vonwil und De Lisa wirken mit Pfadi und Jubla dabei mit, Studierende des Religionspädagogischen Instituts (RPI) für die vielseitige Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu sensibilisieren. «In der Ministrant\*innenpastoral etwa geht es nicht nur um den kirchlichen Dienst, sondern auch um Erlebnisse. Das ist entscheidend für die Motivation», erklärt Vonwil. Apropos Erlebnis: Am 7. September findet das nächste Minifest statt. St. Gallen erwartet dazu 8000 Mädchen, Buben und Jugendliche.

### **Räume für die Kreativität**

Ein Gegenüber von De Lisa sind unter anderem die kantonalen Fachstellen. Ihr Vorgänger hat das Arbeitsfeld offene kirchliche Jugendarbeit erstmals umfassend auf Deutschschweizer Ebene beschrieben. Jetzt geht es darum,

auf dieser Grundlage die Qualität weiter zu fördern. De Lisa freut sich, hier ihre Erfahrung einbringen zu können: «OKJ ist ein Raum für junge Menschen, in dem sie (sich) ausprobieren und ihre Ideen, Talente und Kreativität einbringen können.»

Dominik Thali

### **Kirchliche Fachstellen**

Die damp ist die Deutschschweizer Arbeitsgruppe für Ministrant\*innenpastoral. Sie besteht seit 2002. Die OKJ, die Fachstelle für Offene Kirchliche Jugendarbeit, gibt es in dieser Form seit 2015. Beide Stellen sind als Verein organisiert und werden von kirchlichen Organisationen finanziert (v.a. RKZ, Fastenaktion). Sie haben ihre Büros am St.-Karli-Quai 12 in Luzern. damp.ch | fachstelle.info

# Gottesdienste

## Pfarrkirche St. Georg

<b>2. Fastensonntag</b>
<i>Kollekte: Schweizer Tafel</i>
<b>Samstag, 15. März (Vorabend)</b>
16.15 Beichtgelegenheit Thomas Müller
17.30 Eucharistiefeier Predigt: Thomas Müller
<b>Sonntag, 16. März</b>
10.30 Wortgottesdienst, Kommunion mit Chor Voix-là Predigt: Matthias Walther
13.30 Eucharistiefeier auf Albanisch

## 3. Fastensonntag

<i>Kollekte: Fastenaktion 2025 – Pfarreiprojekt für Guatemala</i>
<b>Samstag, 22. März (Vorabend)</b>
17.30 Wortgottesdienst, Kommunion Predigt: Marcel Bregenzer
<b>Sonntag, 23. März</b>
10.30 Kein Gottesdienst in der Pfarr- kirche
10.00 Ökumenischer Gottesdienst in der ref. Kirche Sursee, gestaltet von Andrea Klose und Livia Wey

## Samstag, 29. März

<i>Kollekte: Ärzte ohne Grenzen</i>
10.00 Firmgottesdienst mit Bischofs- vikar Hanspeter Wasmer

## 4. Fastensonntag – Laetare

<i>Kollekte: Ärzte ohne Grenzen</i>
<b>Samstag, 29. März (Vorabend)</b>
17.30 Eucharistiefeier Predigt: Josef Mahnig
<b>Sonntag, 30. März</b>
10.30 Wortgottesdienst, Kommunion Predigt: Christoph Wiederkehr
17.00 Auftakt – Musik und Wort

## Klosterkirche

<b>Samstag, 15. März</b>
17.00 Eucharistiefeier auf Italienisch

## Mittwoch, 19. März

9.00 Eucharistiefeier
19.45 Meditativer Kreistanz

## Freitag, 21. März

9.00 Wortgottesdienst, Kommunion mit Frauengedächtnis Gestaltung: Frauenbund
17.00 Stilles Sitzen

## Samstag, 22. März

17.00 Eucharistiefeier auf Italienisch
--

## Mittwoch, 26. März

9.00 Eucharistiefeier
19.45 Meditativer Kreistanz

## Freitag, 28. März

17.00 Stilles Sitzen
----------------------

## Samstag, 29. März

17.00 Eucharistiefeier auf Italienisch
--

## Chrüzlikapelle

### Sonntag, 16. März

9.00 Eucharistiefeier auf Spanisch
------------------------------------

### Donnerstag, 20. März

18.30–19.00 Gebet am Donnerstag für den Frieden
--

### Sonntag, 23. März

9.00 Eucharistiefeier auf Spanisch
------------------------------------

### Donnerstag, 27. März

18.30–19.00 Gebet am Donnerstag für den Frieden
--

### Sonntag, 30. März

9.00 Eucharistiefeier auf Spanisch
------------------------------------

## Alterszentrum St. Martin

<b>Dienstag, 18. März</b>
16.45 Eucharistiefeier

## Freitag, 21. März

16.45 Wortgottesdienst, Kommunion
-----------------------------------

## Dienstag, 25. März

16.45 Eucharistiefeier
------------------------

## Freitag, 28. März

16.45 Wortgottesdienst, Kommunion
-----------------------------------

## Namen Jesu, Schenkon

### Samstag, 15. März

17.00 Eucharistiefeier auf Portugiesisch
---

### Sonntag, 16. März

#### 2. Fastensonntag

<i>Kollekte: Schweizer Tafel</i>
9.15 Wortgottesdienst, Kommunion Predigt: Matthias Walther

### Donnerstag, 20. März

9.00 Eucharistiefeier
-----------------------

### Freitag, 21. März

19.00 Eucharistiefeier auf Kroatisch
--------------------------------------

### Samstag, 22. März

17.00 Eucharistiefeier auf Portugiesisch
---

### Sonntag, 23. März

#### 3. Fastensonntag

<i>Kollekte: Fastenaktion 2025 – Pfarreiprojekt für Guatemala</i>
9.15 Eucharistiefeier Predigt: Stephan Stadler

### Donnerstag, 27. März

9.00 Eucharistiefeier
-----------------------

### Samstag, 29. März

10.00 Erstkommunion HPS Sursee
17.00 Eucharistiefeier auf Portugiesisch

### Sonntag, 30. März

#### 4. Fastensonntag – Laetare

<i>Kollekte: Ärzte ohne Grenzen</i>
9.15 Wortgottesdienst, Kommunion

# Gottesdienste

Predigt: Christoph Wiederkehr

## Kapelle Spital und Seeblick Sursee

**Sonntag, 16. März**

**2. Fastensonntag**

9.00 Eucharistiefeier  
mit Thomas Müller

**Mittwoch, 19. März**

10.00 Wortgottesdienst, Kommunion

**Sonntag, 23. März**

**3. Fastensonntag**

9.00 Wort- und Kommunionfeier  
mit Susanne Wicki

**Mittwoch, 26. März**

10.00 Wortgottesdienst, Kommunion

**Sonntag, 30. März**

**4. Fastensonntag**

9.00 Wort- und Kommunionfeier  
mit Guido Gassmann

## Kapelle Mariazell

**Sonntag, 16. März**

8.00 Eucharistiefeier, Kollekte

**Dienstag, 18. März**

8.00 Rosenkranz  
8.30 Eucharistiefeier

**Freitag, 21. März**

19.00 Rosenkranz  
19.30 Eucharistiefeier mit eucharisti-  
scher Anbetung und Segen

**Sonntag, 23. März**

8.00 Eucharistiefeier, Kollekte

**Dienstag, 25. März**

8.00 Rosenkranz  
8.30 Eucharistiefeier  
14.00–16.00 Gebetsnachmittag mit  
Eucharistiefeier und Beichtge-  
legenheit

**Freitag, 28. März**

19.00 Rosenkranz

19.30 Eucharistiefeier mit eucharisti-  
scher Anbetung und Segen

**Sonntag, 30. März**

8.00 Eucharistiefeier, Kollekte

## Reformierte Kirche Sursee

**Sonntag, 23. März**

10.00 Ökumenischer Gottesdienst  
in der ref. Kirche Sursee

## Liturgische Bibeltex-te

**Sonntag, 16. März**

**2. Fastensonntag**

Erste Lesung Gen 15,5–12.17–18  
Zweite Lesung Phil 3,17 – 4,1  
Evangelium Lk 9,28b–36

**Sonntag, 23. März**

**3. Fastensonntag**

Erste Lesung Ex 3,1–8a.13–15  
Zweite Lesung Ex 3,1–8a.13–15  
Evangelium Lk 13,1–9

**Sonntag, 30. März**

**4. Fastensonntag**

Erste Lesung Jos 5,9a.10–12  
Zweite Lesung 2 Kor 5,17–21  
Evangelium Lk 15,1–3.11–32



## Im Dienste der Pfarrei

Katholisches Pfarramt St. Georg  
Rathausplatz 1, 6210 Sursee  
Telefon 041 926 80 60  
Mail: sekretariat@pfarrei-sursee.ch  
Internet: www.pfarrei-sursee.ch  
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag,  
8.30 – 11.30 und 14.00 – 17.00 Uhr

## Pfarreisekretariat

■ *Roland Müller*, Leiter  
*Claudia Andermatt* und *Doris Buck*

## Seelsorge

- *Livia Wey-Meier*, Pastoralraumleiterin  
041 926 80 60  
livia.vey@prsu.ch
- *Stephan Stadler*, Kaplan  
041 926 80 60  
stephan.stadler@prsu.ch
- *Matthias Walther*, Seelsorger  
041 926 05 97  
matthias.walther@prsu.ch
- *Simon Koller*, Katechet RPI  
041 926 05 90  
simon.koller@pfarrei-sursee.ch
- *Luzia Häller-Huber*,  
Alters- und Spitalseelsorgerin  
041 921 67 66,  
luzia.haeller@pfarrei-sursee.ch
- *Fabrizio Misticoni*, Bereichsleiter Jugend  
041 926 80 65  
fabrizio.misticoni@pfarrei-sursee.ch
- *Martina Helfenstein*, Sozialarbeiterin  
*Rahel Fässler*, Sozialarbeiterin  
041 926 80 64  
sursee@sozialarbeitderkirchen.ch
- *Liselotte Frei*, Bereichsleiterin Katechese,  
041 926 80 69  
liselotte.frei@prsu.ch
- *Josef Mahnig*, mitarbeitender Priester  
041 280 04 78  
josef.mahnig@pfarrei-sursee.ch
- *Thomas Müller*, Vierherr  
041 920 18 04, weber.mueller@bluewin.  
ch

## Sakristan

■ *Stephan Koller*, Hauptsakristan  
041 926 05 94  
stephan.koller@pfarrei-sursee.ch

## Kirchenrat

■ *Antonio Hautle*, Kirchenratspräsident  
kirchenverwaltung@pfarrei-sursee.ch

## Kirchenverwaltung

Theaterstrasse 2, 6210 Sursee  
Telefon 041 926 80 66  
Mail: kirchenverwaltung@pfarrei-sursee.ch  
■ *Hanspeter Wyss*, *Christof Arnold*  
*Rolf Baumann*

# Pfarreichronik · Jahrzeiten und Gedächtnisse

Freudige und traurige Ereignisse sind Teil des Lebens. Als Christinnen und Christen dürfen wir darauf vertrauen, dass Gott auch diese mit uns geht.

## Taufen

Noah Daka, Emmen

## Todesfälle

Rudolf Vogel-Steiner, Sursee  
Georg Zihler, Zürich

## Kollekten

### Kollekte für die Schweizer Tafel am 15./16. März

Ganz nach dem Motto «Essen verteilen – Armut lindern» liefert die Schweizer Tafel überschüssige Lebensmittel an soziale Institutionen wie Obdachlosenheimen, Gassenküchen, Notunterkünfte, kirchliche Institutionen und andere Hilfswerke. Dort erhalten Betroffene, je nach Bedarf, warme Mahlzeiten oder mit Lebensmitteln gefüllte Tragtaschen. Besonders in der kalten Jahreszeit sind viele Menschen auf die Unterstützung von Gassenküchen und die Initiativen kirchlicher Institutionen angewiesen.

### Kollekte für das Pastoralraumprojekt in Guatemala – Fastenaktion 2025 am 22./23. März

Die indigenen Maya-Mam in Guatemala leben in grosser Armut. Ihr Lebensraum ist durch Aktivitäten von Bergbauunternehmen bedroht. Die Arbeit der Partnerorganisation von Fastenaktion stärkt die Maya-Mam-Gemeinschaften: Sie werden unterstützt bei der Einforderung ihrer Rechte, bei der Sicherung ihrer Ernährung durch nachhaltige und zum Teil traditionelle Anbaumethoden sowie bei der Bewahrung ihrer kulturellen Identität.

### Kollekte für Ärzte ohne Grenzen am 29./30. März

Die Organisation Ärzte ohne Grenzen leistet weltweit medizinische Nothilfe in Krisen- und Kriegsgebieten sowie bei Naturkatastrophen. Unabhängig von Herkunft, Religion oder politischer Zugehörigkeit versorgen ihre Teams Menschen, die dringend medizinische Hilfe benötigen. Mit einer Spende kann diese lebensrettende Arbeit unterstützt werden – sei es in der Behandlung von Verletzten, der Bekämpfung von Epidemien oder der Versorgung unterversorgter Regionen. Jede Unterstützung hilft, Leid zu lindern und Leben zu retten.

## Pfarrkirche St. Georg

**Samstag, 15. März, 17.30 Uhr**

*Jahrzeit:* Peter Blum-Weingartner.

## Freitag, 21. März, 9.00 Uhr, Klosterkirche

*Frauengedächtnis:* Margrith Häfliger-Bieri, Ursula von Matt-Blum, Bernadette Wolfisberg-Winiger, Ulrike Dula-Gut, Emma Birrer-Haas, Anna Pfenniger, Claudia Aerne-Zünd, Theres Kirchhofer-Vetter, Elisabeth Hüser-Willi, Hermine Zemp-Tanner, Elsa Isenegger-Leuthard, Theres Imbach-Zihlmann, Erika Egli-Bourquin, Margaritha Boeni-Hess, Anna Arnold-Büchler, Elisabeth Nick-Portmann.

## Samstag, 29. März, 17.30 Uhr

*Jahrzeit:* Georg und Simon Häller, Maria Anna Kaufmann, Franz und Olga Küng-Scheuble, und Sohn Franz Scheuble.

## Kapelle Mariazell

### Dienstag, 18. März

*Jahrzeit:* Josef Dubs und Eltern Johann und Regina Dubs-Bachmann, Irenaeus und Elisabeth Meyer-Ulrich.

### Freitag, 21. März

*Jahrzeit:* Josy Kaufmann, Gedächtnis der lebenden und verstorbenen Mitglieder der St. Josefsstiftung.

### Freitag, 28. März

*Jahrzeit:* Fritz Beck, Franz Schmid-Albisser, Elisabeth Wüest.



# Blick in die Weltkirche

## *Katholische Kirche Emmen-Rothenburg* **Chele-Mobil – neues Format zieht viele Interessierte an**

Chele-Mobil: So heisst das neue Format, das der Pastoralraum Emmen-Rothenburg am 1. Februar erstmals im Pfarreisaal Rothenburg durchführte. Es entstand aus der Arbeitsgruppe Familienpastoral. «Du bist gesegnet. Sei ein Segen!», lautete bei der ersten Ausgabe das Motto.

Bei Chele-Mobil geht es darum, «auf kreative Art und Weise der Präsenz des Göttlichen im eigenen Leben auf die Spur» zu kommen, wie es in einer Mitteilung des Pastoralraums heisst. Als generationsübergreifende Veranstaltung ist das Format «als spirituelles und kreatives Beisammensein für Gross und Klein» gedacht. Es gibt Ateliers, es wird gesungen und gebastelt. Den Abschluss des Abends bilden eine Feier und der Apéro riche.

Datum des nächsten Chele-Mobil noch offen | Ausschreibung auf:  
kath.emmen-rothenburg.ch



## *Caritas Zentralschweiz*

### **Brocki «Second Chance» in Emmenbrücke eröffnet**

Seit Anfang Februar ist das Brocki von Caritas Zentralschweiz am neuen Standort in Emmenbrücke eröffnet. Im «Second Chance» erhalten Kleider, Möbel, Velos, Spielwaren und Haushaltsgegenstände auf einer Flä-

che von rund 650 Quadratmetern ein zweites Leben. Kleider und kleine Waren können direkt an der Kasse abgegeben werden, grössere an der Rampe. Die Erträge aus dem Verkauf ermöglichen Caritas Zentralschweiz, ihre sozialen Projekte wie die Sozial- und Schuldenberatung, den Caritas-Markt oder eines der Integrationsprojekte zu finanzieren. Ergänzt wird das Brocki durch ein «Upcycling-Atelier». Hier wird aus alten Materialien Neues erschaffen: Kinderkleider aus defekter Bettwäsche oder Etuis aus ausrangierten Plastiktaschen. Diese Produkte werden im «Second Chance» zum Verkauf angeboten.



*Das neue Brocki an der Gerliswilstrasse 42 in Emmenbrücke ist ab Luzern mit dem Bus in 15 Minuten erreichbar (Haltestelle Viscosistadt).*

## *Grosses Interesse an Luzerner Stiftsschatz*

### **Miniatur-Altärchen gerettet**

Knapp 1200 Personen wurden 2024 durch den Luzerner Stiftsschatz geführt. Zudem konnten zwei Kunstkammerobjekte durch eine aufwendige Restaurierung gerettet werden.

«Der Stiftsschatz ist erfolgreich dabei, sich als Highlight im Kulturangebot Luzerns zu etablieren», schreibt die Katholische Kirche Stadt Luzern in einer Mitteilung: 1192 Personen hätten an 78

Führungen durch den Luzerner Stiftsschatz bei der Hofkirche teilgenommen. Das seien fast doppelt so viele wie im Vorjahr.

Das Interesse sei breit gestreut: vom Sportverein über ein Zahnarztpraxisteam bis zur Vermögensverwaltungsfirma, ebenso eine reformierte Kirchgemeinde. Ausserdem nicht nur Gruppen aus Stadt und Kanton Luzern, sondern auch aus Olten, Zürich oder Zug.

Bereits 2018 hatte Konservator Urs-Beat Frei zwei bedeutende italienische Miniatur-Altärchen aus dem 17. Jahrhundert entdeckt, die in einem ruinierten Zustand waren. Mehr als fünfzig Jahre habe sie wohl niemand mehr gesehen. «Diese eigentlichen Kunstkammerobjekte konnten nun aufwendig restauriert und wieder instand gestellt, mit anderen Worten: gerettet werden.» Beim einen seien sechs Darstellungen aus dem Weihnachtsfestkreis, beim anderen solche aus der Passionsgeschichte eingelassen. Diese Darstellungen seien auf Stein gemalt, die Figuren seien bloss wenige Millimeter gross. «Meisterwerke der Mikromalerei», so der Konservator laut Mitteilung.



*Diese beiden Altärchen konnten aufwendig restauriert werden.*

## **Einstellung des Brotprojektes Pfarrei Sursee**

Auf Ende März wird das Brotprojekt, das im Oktober 2019 startete, eingestellt. Sechs Jahre standen zwei Container zum Brotsammeln auf dem Marktplatz und bei der reformierten Kirche bereit. Zwei syrische Flüchtlingsfrauen zerkleinerten jeweils das eingesammelte Brot zu Tierfutter.

Auf Ende Jahr 2024 hat die Stadt Sursee das Projekt «Gemeinnützige Beschäftigung», in dessen Rahmen das Brotprojekt durchgeführt wurde, eingestellt. Deshalb haben auch wir das Brotprojekt evaluiert und haben uns entschieden, das Projekt zu beenden. Die Bedürfnisse der beteiligten Frauen haben sich verändert. Altes Brot kann weiterhin beim Hirschpark Haselwart abgegeben werden. Auf der Seite [umweltberatung-luzern.ch/themen/konsum-abfall/ernaehrung/foodwaste-vermeiden/alt-brot](http://umweltberatung-luzern.ch/themen/konsum-abfall/ernaehrung/foodwaste-vermeiden/alt-brot) finden Sie Rezepte und weitere Tipps, um Brot weiterzuverwenden.

Wir danken der Stadt Sursee und den syrischen Frauen für ihre Unterstützung in den letzten sechs Jahren.

## **Save the dates: Ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung und Dialogversammlung**

Der vom Kirchenrat geplante Termin vom Montag, 19. Mai 2025, für eine ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung wird genutzt für eine offene Dialogversammlung.

Neu ist der Termin für eine ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung auf den Dienstag, 24. Juni 2025, angesetzt.

Weitere Informationen zu den beiden Terminen erfolgen zu einem späteren Zeitpunkt.



*Am Sonntag um 10.30 Uhr zieht die Zunft Heini von Uri gemeinsam mit den Diebertömbeler feierlich in die Pfarrkirche ein. Mit dabei sind auch die Chelemüüs, die in diesem Jahr als Pinguine verkleidet die Narrenmesse besuchen. Mit humorvollen Sprüchen und Liedern nehmen sie die aktuelle Situation in Sursee aufs Korn.*



*Am ersten Fastensonntag lud das Pastoralraumteam nach Nottwil ein. Im Fokus der Feier stand das Leben der Maya-Mam in Guatemala, das in diesem Jahr im Rahmen der Fastenaktion unterstützt wird. Vorgestellt hat das Solidaritätsprojekt Mischa von Arb von der Fastenaktion.*

Mehr Informationen und Fotos finden Sie unter [www.pfarrei-sursee.ch/aus-dem-pfarreialltag](http://www.pfarrei-sursee.ch/aus-dem-pfarreialltag) oder mit dem QR Code.



# Was bleibt, wenn viele gehen?

**Warum treten Menschen aus der Kirche aus? Was bedeutet die zunehmende Säkularisierung für die, die bleiben? Solche Fragen wurden auf einem Podium in Luzern diskutiert.**

Über hundert Personen kamen Mitte Februar an das Podium der katholischen Kirche Stadt Luzern zum Thema «Konfessionslos – so what?» im Neubad Luzern. Eingeladen waren zwei Gläubige – die Luzerner Anwältin Michelle Vollenweider und der deutsche Journalist und Buchautor Thomas Haberl – sowie zwei Atheisten: der Luzerner Stefan Amrein, Präsident von kirchenaustritt.ch, und Valentin Abgottspon, Co-Präsident der Freidenker\*innen, der jedoch aus gesundheitlichen Gründen nicht teilnehmen konnte. Anastas Odermatt, Religionswissenschaftler an der Uni Luzern, ergänzte die Voten durch einen Aussenblick aus Sicht der Religions- und Sozialforschung.

## **Bedürfnis nach Information**

Interessante Einblicke in die Nöte von Austrittswilligen gab Stefan Amrein,

Initiant der Website kirchenaustritt.ch: «Ich bin Italiener. Meine Eltern dürfen das auf gar keinen Fall erfahren», zitierte er die Sorge eines seiner Kunden. Andere wollten wissen, ob sie trotz Kirchenaustritt beerdigt würden. Amrein erkannte ein Bedürfnis nach Information, das er mit seinem Unternehmen befriedigt.

Die fehlende Identifikation mit der Kirche ist aus seiner Sicht der Hauptgrund, weshalb Menschen austreten. «Oft geht ein jahrelanger Prozess voraus. Negativschlagzeilen wie etwa Missbrauchsfälle sind dann nur noch der Anlass, um den Schritt tatsächlich zu vollziehen.» Entsprechend stosse ein Schreiben, in dem die Pfarrei die austrittswillige Person zum Gespräch einlade, oft auf Unverständnis und Irritation: «Das kommt viel zu spät!», ist Amrein überzeugt.

## **Liberaler gehen eher**

Es seien tendenziell liberale Gläubige, welche die Kirche verliessen, erläuterte Odermatt. «Gläubige mit einem konservativen Glaubensverständnis bleiben

eher.» Während die Leitungspersonen im dualen System oft liberal dächten, stehe diesen zunehmend ein konservatives Bodenpersonal gegenüber. «Das führt zu Problemen.» Entsprechend stützte er das Argument von Michelle Vollenweider, die sagte, sie bleibe in der katholischen Kirche, damit diese sich in eine modernere, diversere Richtung entwickeln könne.

Auf dem Podium wurde deutlich, dass gläubige Menschen in einer säkularer werdenden Gesellschaft vermehrt unter Rechtfertigungsdruck geraten. «Wenn ich sage, dass ich sonntags in die Messe gehe, werde ich von meinem linksliberalen Umfeld angeschaut wie ein Marsmensch», sagte Thomas Haberl, Autor des Buches «Unter Heiden». Die gleichen Leute gingen aber durchaus vier Wochen in einen Schweigertret in ein tibetisches Kloster. «Sie nehmen sich nicht die Mühe, meinen Glauben und meine Kirche kennenzulernen.»

## **Mit offenem Herzen reagieren**

«Religiosität wird zunehmend mit Fundamentalismus gleichgesetzt», doppelte Michelle Vollenweider nach, «aus Ignoranz». Anastas Odermatt bestätigte, dass sich in der Gesellschaft zunehmend ein Bruch zwischen religiösen und säkularen Menschen zeige. «Hier nicht trotzig zu reagieren, sondern mit einem offenen Herzen», sei eine Herausforderung. Doch nur dann werde die christliche Botschaft auch ernst genommen, so Thomas Haberl.

*Sylvia Stam*



*Von links: Mario Stübi moderierte das Podium mit Michelle Vollenweider, Stefan Amrein, Thomas Haberl und Anastas Odermatt.*

**AZA 6210 Sursee**  
**Post CH AG**  
Erscheint vierzehntäglich

Redaktionsschluss  
Nr. 7/2025  
Mittwoch, 19. März 2025  
Erscheint am  
Montag, 31. März 2025

*Redaktionsteam:* Tanja Metz, tm (Leitung),  
Rebekka Dahinden (rd), Claudia Andermatt,  
Roland Müller;  
*Zuschriften:* Redaktion Pfarreiblatt, Rathausplatz 1,  
Sursee, 041 926 05 92,  
pfarreiblatt@pfarrei-sursee.ch  
*Bestellungen, Adressänderungen:*  
Katholisches Pfarramt, Rathausplatz 1, 6210  
Sursee, 041 926 80 60,  
sekretariat@pfarrei-sursee.ch



## Wofür schlägt dein Herz?

Bei gutem Wetter kommen rund 300 Menschen zur Freitagssuppe. Zum dritten Mal sorgt Bernadette Furrer dafür, dass alle satt und zufrieden werden.

## Kochen in grossen Mengen ist herausfordernd. Wie gehst du jeweils vor?

Ich koche immer zwei verschiedene Suppen: eine klassische Gemüsesuppe und eine etwas ausgefallenerere, wie zum Beispiel Kürbis- oder Gerstensuppe. Jede davon bereite ich in 80 Litern zu. Sollte es mehr brauchen, habe ich immer eine selbstgemachte Bouillon als Reserve. Dabei beachte ich, keine Lebensmittel zu verschwenden und berechne die Menge genau.

## Welche Zutaten verwendest du für die Suppe?

Gemeinsam mit Jugendlichen aus dem ausserschulischen Religionsunterricht GET-OUT bereite ich das Gemüse des Erntedank-Gottesdienstes vor. Dieses friere ich ein und verwende es später für die Freitagssuppe.

## Erhältst du Rückmeldungen von den Besuchenden?

Ja, nach dem Kochen gehe ich oft noch zu den Gästen und spreche mit ihnen. Viele schätzen, dass die Suppe frisch und mit viel Gemüse zubereitet ist. Sie finden sie gesund und lecker.

*Fragen: rd*

## Unser Tipp

*Universität Luzern*

### **Ethik für Kinder an der Uni**

Was ist der Unterschied zwischen einem Roboter und einem Menschen? Warum feiern wir Silvester? Um solche und andere Fragen geht es an der Kinderuni 2025. In einer Vorlesungsreihe für Schüler\*innen der 4. bis 6. Klasse vermitteln Dozierende der Universität Luzern und des Schweizer Paraplegiker-Zentrums Wissenswertes aus den Bereichen Neurowissenschaft, Ethik, Medizin und Kirchengeschichte – altersgerecht und leicht verständlich. Die Eltern sind zu den Vorlesungen nicht zugelassen.

Jeweils Fr., 21. März bis 11. April,  
16.15 bis 17.00 Uhr Teilnahme kostenlos, Platzzahl beschränkt Information und Anmeldung unter [unilu.ch/campus/uni-fuer-alle/kinderuni](http://unilu.ch/campus/uni-fuer-alle/kinderuni)

### *Buchempfehlung:*

#### **Dror Mishani – Fenster ohne Aussicht**

Nach dem Hamas-Angriff auf Israel am 7. Oktober 2023 ist nichts mehr, wie es war. In «Fenster ohne Aussicht. Tagebuch aus Tel Aviv» hält der Krimiautor Dror Mishani seine Gedanken und Erlebnisse inmitten der Krise fest – eine eindringliche Reflexion über Angst, Trauer und den Zerfall gesellschaftlicher Gewissheiten.

Sein Tagebuch ist ein wichtiger und bewegender Versuch, das Unfassbare zu begreifen und eine Stimme der Vernunft inmitten des Krieges zu bleiben.

Fenster ohne Aussicht. Tagebuch aus Tel Aviv;

Autor: Dror Mishani,  
Verlag: Diogenes Verlag,  
ISBN: 978-3-257-07308-9